

18-Jähriger rastet am Bahnhof aus

Hilfsbereitschaft strapaziert

LICHTENFELS (pol) Am Sonntag lernte ein 28-jähriger Lichtenfelser in Leipzig einen 18-jährigen Libyer kennen. Weil der 18-Jährige angab, ohne festen Wohnsitz zu sein, nahm der Lichtenfelser ihn aus Mitleid mit zu sich nach Hause. Da der Gast sich zunehmend aggressiv verhielt, brachte der 28-Jährige ihn zum Bahnhof. Als der junge Mann erfuhr, dass sein Gastgeber einen Schwerbehindertenausweis besitzt und somit er und ein Begleiter umsonst Zug fahren können, bestand er darauf, dass sie gemeinsam nach Leipzig fahren, um sich die Kosten für ein Zugticket zu sparen.

Weil der Lichtenfelser das nicht wollte, schlug der Leipziger ihn gegen den Kopf und drohte ihm. Aufmerksame Passanten konnten die Beiden trennen und die Polizei verständigen. Der 18-Jährige wurde in eine Haftzelle gebracht, wo er eine Decke im Wert von rund 35 Euro zerriss. Er erhält nun Anzeigen wegen Körperverletzung, Bedrohung, Beleidigung und Sachbeschädigung.

Figurentheater

„Der kleine Rabe Socke“ im Stadtschloss

LICHTENFELS (red) Im Stadtschloss ist am Freitag, 23. Februar, um 16 Uhr das Figurentheater „Der kleine Rabe Socke – Alles verlaufen“ nach der Buchvorlage von Nele Moost und Annet Rudolph zu sehen. Turbulente Ereignisse sind sicher, wenn der kleine Rabe Socke mit der rotweiß geringelten Socke am linken Fuß auf der Bühne erscheint. Er soll eine dringende Nachricht von Frau Dachs an die Eule überbringen, und das möglichst schnell. Doch auf dem Weg zur Eule gibt es so viele tolle Dinge zu bestaunen und entdecken, dass ihm die Zeit buchstäblich davonläuft. Ob er es trotzdem noch schafft, rechtzeitig bei der Eule anzukommen, und wie ihm seine anfängliche Trödelei am Ende zugute kommt, zeigt das Theater vom Rabenberg in einem kindgerechten Theaterstück, aufgeführt mit den einzigartigen Figuren aus der Puppen-Werkstatt Monika Seibold. Das Stück ist geeignet für Kinder ab drei Jahren und dauert etwa 45 Minuten.

Karten gibt es nur an der Tageskasse, die 30 Minuten vor Beginn öffnet. Weitere Infos gibt es unter ☎ 0175-2555527.

Polizeibericht

Hakenkreuz auf Hausmauer geschmiert

LICHTENFELS Ein Unbekannter sprühte zwischen Samstag, 12 Uhr und Montag, 10 Uhr ein Hakenkreuz auf eine Hausmauer in der Straße „Grabenweg“. Dadurch entstand ein Schaden von rund 50 Euro.

Sofa verletzt Mann am Kopf

REDWITZ Am Montagnachmittag lud ein 49-jähriger Mitarbeiter einer Spedition in der Dr.-Ludwig-Vierling-Straße ein großes Sofa mittels Sackkarre in eine Wechselbrücke. Dabei unterschätzte der Mann die Höhe des Möbelstückes und stieß gegen die obere Kante der Ladeöffnung. Das Sofa kippte daraufhin in seine Richtung und traf den 49-jährigen mit einer Holzquerstrebe am Kopf. Er musste mit leichten Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden.

„Streitschlichter“ droht mit Messer

REDWITZ Ein 21-Jähriger befand sich am Montagnachmittag in der Wohnung seiner Freundin in der Hauptstraße. Als es dort zu einem Streit zwischen dem jungen Mann und seiner 30-jährigen Freundin kam, stand plötzlich ein 40-jähriger Bekannter in der Wohnung und versuchte den Streit zu schlichten. Dabei soll der 40-Jährige ein Butterflymesser gezogen und den 21-Jährigen bedroht haben. Anschließend fuhr der Ältere mit seinem Auto davon. Er erhält nun eine Anzeige wegen Bedrohung und Verstoß gegen das Waffengesetz.



Das Nachbarschafts-Café ist ein Erfolgsmodell. Die Quartiersmanagerinnen Nadja Motschmann (3. v. li.) und Katja Brade (4. v. re.) freuen sich, dazu jeden Mittwoch stets viele Gäste begrüßen zu dürfen. Alle Interessenten sind willkommen. FOTO: MARKUS DROSSEL

Das Quartiersmanagement macht mobil

Künftig sind Sprechstunden in den Ortsteilen geplant – Bedarf an Tagespflege wird geprüft

Von unserem Redaktionsmitglied
MARKUS DROSSEL

BAD STAFFELSTEIN So mancher Einkaufs- oder Drogeriemarkt ist mittlerweile nicht mehr im Stadtkern zu finden, sondern weit draußen am Stadtrand der Adam-Riese-Stadt. Das stellt Senioren, die kein Auto haben und nicht mehr so gut zu Fuß sind, vor ein Problem. Und was tun, wenn man auch in anderen Lebenslagen Hilfestellung benötigt? Beispielsweise bei der Suche nach dem richtigen Arzt oder dem zuständigen Amt? Die Quartiersmanagerinnen Katja Brade und Nadja Motschmann stehen älteren Mitbürgern bei Fragen rund um den Alltag gerne unterstützend zur Seite. Der Titel des Modellprojekts, deren Teil sie sind, könnte nicht treffender gewählt sein: „In der Heimat wohnen“.

„Netzwerkerinnen“

„Wir sind Netzwerkerinnen“, bringt es Katja Brade auf den Punkt. Die beiden Mitarbeiterinnen der Caritas bauen seit knapp zwei Jahren vom Stützpunkt ein Netzwerk mit Schwerpunkt Senioren auf. Ihr Hauptaugenmerk: Die Senioren sollen so lange wie möglich ein eigenständiges Leben führen können. „Keiner stellt sich gerne seinen Lebensabend im Alten- und Pflegeheim vor“, betont Brade. Doch sei es keine Schande, Hilfe zu ersuchen und Hilfe anzunehmen. „Wir Quartiersmanagerinnen sind für alle Senioren in Bad Staffelstein und den Ortsteilen da, stehen sehr gerne beratend und unterstützend zur Seite.“

Dabei gehen die beiden mit dem Seniorenbeauftragten der Stadt, Walter Mackert, dem Seniorenbeirat und auch

dem Bürgermeister Jürgen Kohmann sprichwörtlich Hand in Hand.

Seniorenleitfaden entsteht

Und das ist auch nötig: Obwohl schon viel für Senioren und Menschen mit Behinderung getan wurde, gibt es noch viel anzupacken. Beispiel Öffentlicher Personennahverkehr. „Oft ist es für Senioren aus den weiter vom Stadtkern entfernten Ortsteilen gar nicht so einfach, nach Bad Staffelstein zu kommen, beispielsweise zum Arzt oder zum Einkaufen.“ Dafür wäre ein Hol- und Bringdienst auf Anruf schön.

Um Impulse für eine erfolgreiche Seniorenarbeit zu setzen, hat das Quartiersmanagement eine Projektgruppe ins Leben gerufen, an der sich 15 Bürger beteiligen. In ihr wird ein Seniorenleitfaden erarbeitet, in dem Beratungsstellen, Pflegedienste und Tagespflegen der Region ebenso beschrieben werden wie Selbsthilfegruppen, seniorengerechte Wohnangebote, Hausnotrufe sowie kulturelle und kirchliche Angebote.

Ein Vielgenerationenhaus

Dabei wurde eine Lücke deutlich: „Beim Zusammenstellen des Leitfadens haben wir gemerkt, dass es in Bad Staffelstein noch gar keine Tagespflege oder Betreuungsgruppen gibt“, erklärt Katja Brade. Aus der Projektgruppe heraus soll das nun angestoßen werden. Der nächste Schritt ist zu ermitteln, ob denn überhaupt Bedarf da ist“. Wäre dem so, würde sich als Raum für eine Betreuungsgruppe der Gemeinschaftsraum des Quartiersmanagements anbieten.

Sechs Personen müssten es mindestens sein, maximal zehn. Interessenten können sich innerhalb der nächsten vier

Wochen im Quartiersmanagement unter ☎ (09573) 3302780 melden. Dann wird ein Träger gesucht. Das Quartiersmanagement findet sich an der Ecke Viktor-von-Scheffel-Straße/Am Kreuzberg, im Erdgeschoss des Vielgenerationenhauses des Modellprojekts „In der Heimat wohnen“.

„Beim Zusammenstellen des Seniorenleitfadens haben wir gemerkt, dass es in Bad Staffelstein noch gar keine Tagespflege oder Betreuungsgruppen gibt.“

Katja Brade,
Quartiersmanagerin

In den 27 Wohnungen leben Familien mit Kleinkindern ebenso wie hochbetagte Senioren und eine Wohngemeinschaft für an Demenz Erkrankte. „Es ist aber kein Pflegeheim, keine Einrichtung“, erklärt Brade.

Wöchentlicher Treff

Vielmehr ist es eine lebendige Nachbarschaft – und die geht weit über die Mauern des Gebäudes hinaus. Man kennt sich, man schätzt sich, man hilft sich, Hemmschwellen und Anonymität gibt es nicht. Auch das ist ein Verdienst der engagierten Quartiersmanagerinnen. Das Nachbarschafts-Café im Gemeinschaftsraum des Quartiersmanagements jeden Mittwoch um 15 Uhr ist stets gut besucht, die Kuchenbäcker und Kaffeekocher organisieren sich mittlerweile ganz alleine. „Das Café ist für alle

Bürger offen“, betont Quartiersmanagerin Nadja Motschmann. Das Nachbarschaftsgrillen und der Winterzauber sind gelungene Feste, bei denen man ins Gespräch kommt. „Auch der Bastelkurs der Offenen Behindertenarbeit war eine wunderbare Sache“, so ihre Kollegin Katja Brade.

Derzeit läuft ein Qi-Gong-Kurs der Volkshochschule, an dem auch Bewohner des Hauses teilnehmen. Der Hit sind die Motto-Filmabende, bei denen der „Kinosaal“ dann entsprechend dekoriert wird. Und für die Zukunft sind Gesprächs- und Mitmachabende unter dem Motto „Was Oma schon wusste“, geplant. Und umgekehrt: „Vielleicht können junge Leute ja mal Senioren das Thema Handynutzung näherbringen?“ Immer nach dem Motto „Jeder kann, keiner muss.“ Und alle Interessenten sind stets willkommen.

Ohne Ehrenamtliche geht es nicht

Das Quartiersmanagement arbeitet eng mit der Stiftung Aktive Bürger zusammen. „Ehrenamtliche sind das A und O“, findet Katja Brade. Spaziergänger, Gesprächspartner und Vorleser sind in der Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte immer herzlich willkommen. Außerdem wird derzeit ein Freiwilliger gesucht, der Senioren von ihrem Zuhause mit in die Therme nimmt und sie nach dem gemeinsamen Badebesuch (Begleitpersonen zahlen übrigens keinen Eintritt) wieder dorthin zurückbringt.

Weitere Informationen gibt es auch per E-Mail (idhw.hpz@caritas-bamberg.de) und auf der Homepage www.in-der-heimat.de.

Mobile Sprechstunde

Um die Arbeit des Quartiersmanagements bekannter und transparenter zu machen, finden ab dem 28. Februar (14 Uhr) im monatlichen Turnus und immer in einem anderen Ortsteil mobile Sprechstunden statt.

„Wir beginnen am 28. Februar im Feuerwehrhaus Schönbrunn. Die Ortssprecher Rosi Jörig und Christian Ziegler laden dazu alle Senioren des Dorfs bei Kaffee und Kuchen ein.“

Darüber hinaus sind die Quartiersmanagerinnen montags von 10 bis 13 Uhr, mittwochs von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 13 bis 15 Uhr im Büro unter der Rufnummer der ☎ (09573) 3302780 zu erreichen.

Katja Brade und Nadja Motschmann wissen Rat bei Fragen rund um Wohngeld, vermitteln Ansprechpartner für Wohnraum- und Hilfsmittelberatung, geben Tipps zu Entlastungsleistungen oder knüpfen Kontakte zu Förderstellen und Dienstleistern wie der „Tafel“.

Auch Hausbesuche sind möglich. „Wir wurden echt überrascht, wie groß der Bedarf ist“, sagt Katja Brade. Es freut die Quartiersmanagerinnen, wenn sie helfen können.



Hilfestellung für ältere Mitbürger: Die Projektgruppe erarbeitet einen Seniorenleitfaden. FOTO: RED